

Werk

Titel: Betrachtungen über die neuesten historischen Schriften; Betrachtungen über die neuesten historischen Schriften

Verlag: Richter

Jahr: 1772

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN555590534_0004

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555590534_0004

LOG Id: LOG_0056

LOG Titel: Kurze Anzeigen historischer Schriften : In der Schweiz

LOG Typ: announcement

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN555590534

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555590534>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=555590534>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Schriftstellern nicht ganz fremd ist, so staunet man unsern Denina nicht leicht mit ganz starren Augen an. Forschungen hat er, so viel sich im Lesen darbietet, nicht gemacht; zuverlässig ist er da, wo ihm nicht schon etwas Zuverlässiges vorgearbeitet war, auch nicht; welches sich zumahl in der alten Geschichte äussert, die überhaupt sehr mangelhaft ist. Aber leicht geschrieben ist er; er räsonniret gut, und ließt sich flüchtig weg, so gut als irgend ein Franzose. Es bleibt also immer ein Werk, das seine grosse Empfehlung hat.

II.

In der Schweiz.

1. **D**er vierte Theil der Staats- und Erbbeschreibung der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom Herrn J. Konrad Füeßlin, Kämmerer des Winterthurer Kapitels, ist im Jahr 1772 zu Schaffhausen auf 382 Seiten in gr. 8. herausgekommen (*). Hr. F. vollendet hier die Beschreibung des Schweizerlandes, und giebt besonders Nachricht von den gemeinschaftlichen Unterthanen. Die Landgrafschaft Thurgau kann für ein wichtiges Fürstenthum angesehen werden; sie hat sechs Städte und ein und achtzig Kirchspiele, zahlreiche Schlösser, Edelsitze und Klöster. Es folgen die obern und die untern freyen Aemter. Die italienischen Aemter, die sehr beträchtlich sind, hat Hr. F. weit genauer beschrieben,

(*) S. Betracht. Th. 4. S. 72 u. ff.

ben, als bisher geschehen, zumahl in Ansehung der Staatsverfassung. Im Anhange: 1. Eine Chronik aus dem Kloster Petershausen, die von den alten Grafen von Winterthur und Kyburg handelt, mit Anmerkungen von Hrn. F. 2. Nachrichten von den ehemahligen Grafen von Toggenburg. 3. Nachrichten von Winterthur. 4. Von der Grafschaft Windeck, die vornämlich zu dem grossen bürgerlichen sogenannten Zürcher Krieg Anlaß gegeben hat. 5. Eines Gelehrten von Glarus Anmerkungen über Hrn. F. Nachrichten von seinem Vaterlande, beantwortet von Hrn. F. 6. Etwas von der Ansprache des Tribulzischen Hauses auf Maser. 7. Einige Nachrichten von Engelberg, dem gastfreyen Kloster am Fusse der hohen Gebürge, und zwey Bergreisen, aber von keinem der Natur kundigen Verfasser. 8. Verschiedene Zusätze und Verbesserungen.

2. Reise durch Sicilien und Größ-Griechenland. Zürich, bey Drell und Comp. 1771. II Bogen in 8. Diese Reisebeschreibung kann man als einen nöthigen Anhang zu dem Volkmannischen de la Lande ansehen, weil sie lauter italienische Gegenden beschreibt, die der Franzose nicht gesehn hat. Ihr Verfasser ist Hr. v. Niedeser, ein Freund des seel. Winkelmann, der im J. 1767 jene Gegenden besucht hat. Der Hauptzweck des B. geht auf die Kunst, deren Werke, vornämlich die Ueberbleibsel der alten Baukunst, er genau beobachtet und mit Geschmack beschrieben hat. Das ganze Buch zeigt überhaupt einen guten Kunstkenner, der in den Alten sehr belefen ist und einen feinen Beobachtungsg Geist besitzt.

Benläufig sind einige lesenswürdige Nachrichten von den Landesprodukten, dem Handel, der Naturhistorie — wohin eine genaue Beschreibung des Aetna gehört — eingemischt worden, und am Ende beyder Sendschreiben vergleicht der V. die Sitten der heutigen Einwohner mit denen in den alten Zeiten. Die Erzählung und Schreibart sind gleichfalls angenehm.

3. Histoire militaire des Suisses dans le différens services de l'Europe, composée sur des pièces & ouvrages authentiques, jusqu'en 1771. par M. May de Romainmotier. Tom II. (*) A Bern 1772. 660 Seiten in 8. Dieser Theil ist mühsamer zu sammeln gewesen, als der erste, weil die hier verzeichneten Kriegsdienste zum größten Theil minder bekannt waren. 1. Der spanische Dienst, in welchem 1748. 13600 Schweizer standen, die auf 4868 herunter gekommen sind. Dieser Dienst ist sehr einträglich, aber dabey beschwertlich und despotisch. 2. Sardinische Völker. Ihrer sind von beyden Religionen zusammen zehn Bataillonen und 5132 Mann. 3. Päpstliche, wovon nur die Leibwache übrig ist. 4. Holländische. Die ersten Völker, die in die Dienste dieser Republik traten, thaten es im J. 1676, aber im Kriege, der 1701 anfieng, gaben die protestantischen Eydgenossen binnen vier Jahren sieben Regimenter an Holland, welches vermuthlich eine Folge des Hasses war, den Ludwig 14. durch seinen Stolz und durch die Verfolgung der Protestanten auf sich geladen hatte. Die schweizerischen Hülfsvölker betrogen

(*) S. Betracht. Th. 4. S. 71 u. f.

betrugen im J. 1748. 26 Bataillonen und 20400 Mann, sind aber auf 6800 herunter gekommen. 5. Dänemark. 6. Venedig. 7. Rußland, wo Franz le Fort, der Angeber und Anführer der fremden wider die Strelizen geworbenen Völker, als Generalfeldmarschall, Admiral und erster Minister Peters des Grossen 1699 gestorben ist. 8. Brandenburg. Der ieszige König ist von der Republik Bern, gemeinschaftlich mit andern Fürsten, aus der Taufe gehoben worden. Robert Scipio Lentulus ist noch Oberster über ein Kürassierregiment, Generallieutenant, und Ritter vom schwarzen Adler. 9. Sachsen. 10. Neapel. Die katholischen Schweizer haben hier neun Bataillonen, und 6000 Mann. 11. Maltheserritter. Die Schweizer werden nach einer 1599 verglichenen und 1759 bestätigten Ordnung angenommen. Die Anzahl der iesz in Friedenszeiten unter verschiedenen Mächten dienenden Schweizer ist von 435 Kompagnien und 38739 Mann, wovon Frankreich allein 15594 besoldet.

4. Journal d'un voyage de Constantinople en Pologne, fait à la suite de M. Porter, Amb. d'Angleterre par le P. Joseph Boscowich S. J. en 1762. A Lausanne, chez Grasslet 1772. 323 Seiten in 12. Auf den berühmten Namen dieses Paters hin haben wir das Werk mit Begierde gelesen, aber uns sehr betrogen gefunden. Keine Naturgeschichte, lauter alltägliche Bemerkungen und unerträgliche Wiederholungen schlimmer Wege, gebrochener Räder, beschädigter Brücken und verdrießlichen Regenwetters. Freylich war der Mann an einem Beine verletzt,

lebt, aber wenn er nicht im Stande war, nützliche Wahrnehmungen zuveranstellen, was bedurfte es des Druckens? Einigermassen ist demnach das Buch, das ein Baretti eben so gut geschrieben hätte, darum angenehm, daß es den allgemeinen Zustand des Landes, zumahl Bulgariens und der Moldau, beschreibt, wo der Schauplatz des ieszigen Kriegs ist, und auch vom Wege über den Balkan (Haemus) uns unterrichtet, worüber allenfalls die Russen nach Thrazien ihren Weg nehmen mußten. Man sieht auch aus dieser Reise, daß so nahe beym Throne zugleich eine Anarchie, und doch eine allgemeine Unterdrückung, nebst der elendesten Polizen herrscht, und lernt, wie wenig die schönsten Gaben der Natur zureichen, ein übel beherrschtes Volk glücklich zu machen; denn durch und durch hat der Pater fruchtbare Länder, hohes Gras und starke Bäume gesehn, wobey die Bevölkerung gering, des angebauten Landes wenig, und die Gebäude elend gewesen sind. Die Wege sind so übel unterhalten, daß auch ein Großbothschafter mit einem Mihsamander vom Hof aus, und mit kaiserlichen Befehlen und eigenem freygebigen Gelbauwand in einem Monat nicht hundert Stunden weit hat kommen können. Die Bulgaren sind fast alle Griechen, aber solche Christen, wie sie ohne Unterricht werden können. Die untermischten Türken haben bey ihren mehrern Weibern nicht leicht über zwölf Kinder. — Der Pruth scheint sein Bett verändert, und sich weiter von dieser Stadt entfernt zu haben. Die Moldau scheint nach diesen Nachrichten doch ein gutes und dabey waldich.

waldichtes Land, in den Niedrigungen aber ohne Wasser zu seyn. Ihre Produkte sind hauptsächlich Pferde, deren man bis 10000 in einem Jahre ausführt, und Ochsen, die von grosser Art, weit stärker, als die Pferde, sind, und deren 40000 aus dem Lande gehn. Die Moldau trägt doch ihrem Fürsten 2900 Beutel oder 1232000 Rthl. und die Wallachey noch einmahl so viel ein. An den Gränzen von Polen zu Eschernaursch ist eine teutsche protestantische Gemeine, und eine andre auf den Poniatorowischen Gütern, in dem unglücklichen Zaleschitz, wo gute Tuchfabriken waren.

III.

In Ungern.

Politisch-geographische Beschreibung des Königreiches Hungarn. Preßburg, bey Löwe 1772. 474 Seiten in 8. Zuerst etwas von der Naturgeschichte, dann eine kurze Geographie dieses Reichs. Von der politischen Einrichtung; Dann die Geschichte. Wir halten uns mit Willen bey diesem Buche nicht länger auf, weil es nichts Eigenes hat.

III.

In den Niederlanden.

1. Verhandelingen uitgegawen door het Zeeuwisch genootschap der Wetenschappen te Vlissingen
Tweede